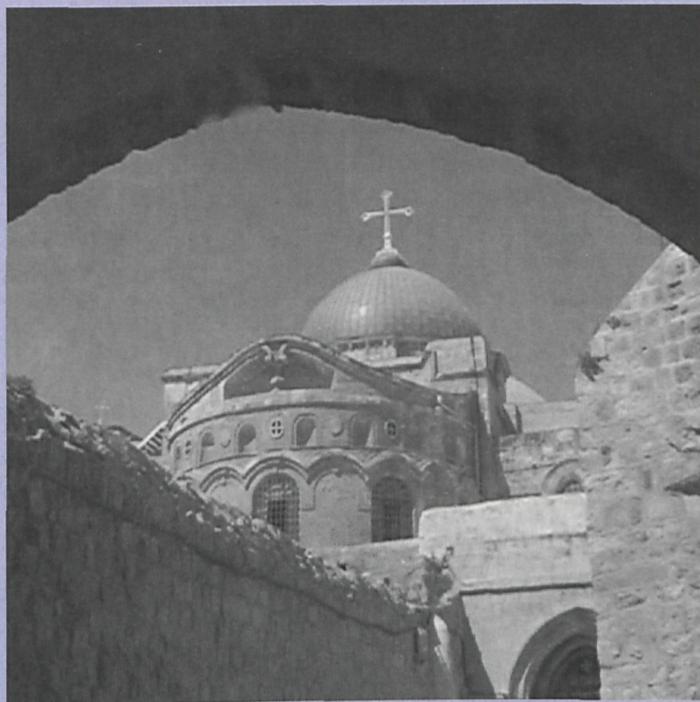


Das Gespräch mit Muslimen

MISSION 2000



Abd al-Masih

**Die Bibel
ist wahr
und trägt nicht**

Das Gespräch mit Muslimen

Die Bibel ist wahr und trügt nicht

Abd al-Masih

MISSION 2000

Umschlagfoto: Grabeskirche, Jerusalem - Israel

Alle Rechte vorbehalten

(c) Copyright 2003 by MISSION 2000

Postfach 15 01 03, D-70075 Stuttgart

Besuchen Sie uns auch im INTERNET:

<http://www.mission2000.org>

Viele Muslime sind skeptisch und behaupten, die Bibel sei gefälscht. Nicht wenige denken, die Europäer sind zwar ordentliche und fleißige Leute, ihre Sozialordnungen sind gerecht, aber die Gottesfürchtigen unter ihnen wohnen in einem Wolkenkuckucksheim. Sie meinen die Thora, die Psalmen und das Evangelium seien zuverlässige Bücher. Das mag früher einmal der Fall gewesen sein. Die heutigen Ausgaben jedoch seien alle gefälscht. Die Christen befänden sich in einem großen Irrtum und folgten Fabeln und Fälschungen.

Woher kommt die Skepsis der Muslime gegen die 66 Schriften der Bibel? Welche Argumente bringen sie vor, um ihre Fälschungsanklage zu untermauern?

Die Attacken des Qur'ans gegen die Thora

Im Qur'an finden sich *zehn Verse*, die die Skepsis der Muslime bestärken. Muhammad ließ Allah den Juden, die den Muslimen die Geheimnisse und Satzungen ihrer Thora nicht offen enthüllten, sagen:

- **Verschachert meine Wunderverse nicht (2,41).**
- **Hüllt das Recht nicht in Unrecht und verbergt es nicht, da ihr es kennt (2,42).**
- **Einige von ihnen hörten das Wort Allahs, dann aber fälschten sie es, nachdem sie es verstanden hatten (2,75).**
- **Wehe denen, die das Buch mit ihren eigenen Händen schreiben und dann sagen: Das ist von Allah! um es für einen geringen Preis zu verschachern (2,79).**
- **Einige von ihnen verheimlichen das Recht (die Wahrheit), obwohl sie es kennen (2,146).**
- **O ihr Leute des Buches! Wozu kleidet ihr das Recht in Unrecht und verbergt das Recht, obwohl ihr es kennt? (3,71).**

- **Einige von ihnen verdrehen ihre Zungen beim Vorlesen des Buches, als ob es vom Buch stamme (was sie lesen), aber es ist nicht vom Buch (3,78).**
- **Einige der Juden verrückten einzelne Buchstaben der Worte von ihren Plätzen (so daß sie einen anderen Sinn ergaben) (4,46).**
- **Weil sie ihren Bund brachen, haben wir sie verflucht und ihre Herzen verhärtet, so daß sie die Buchstaben der Worte von ihren Stellen rücken und sie einen Teil ihres Glücks vergaßen (5,13).**
- **Von denen, die sagen, wir sind Christen (Nasara), haben wir einen Bund (Verpflichtung) genommen. Aber dann vergaßen sie einen Teil davon und erinnern sich nicht mehr daran (5,14).**

Wer diese zehn Versteile in der arabischen Sprache analysiert, findet darin fragwürdige Anklagen:

- **Nicht alle Juden, nur eine kleine Gruppe von ihnen, versuchte Muhammad irrezuführen (2,75.146; 3,78)!**
- **Sie erschwerten die Mitteilung biblischer Texte an Muhammad und übersetzten ihm nichts aus ihrem Buch, bis er bei ihnen einkaufte (2,41.79).**
- **Sie verbargen vor ihm einige Verordnungen, die sie selbst belastet hätten (2,42.146; 3,71).**
- **Sie veränderten die Vokale in einigen Worten, damit sie eine andere Bedeutung bekamen (2,75; 4,46; 5,13).**
- **Sie verdrehten ihre Zunge beim Vortragen der Thora, so daß niemand recht verstehen konnte, was sie sagten (3,78).**
- **Sie haben zahlreiche Verse vergessen, was auch den Christen nachgesagt wird (5,13).**

- Sie schrieben die heiligen Bücher mit ihren Händen (2,79).

Aus diesen Anklagepunkten wird deutlich, daß nur *eine Minderheit* von Juden in Medina mit Muhammad rechtliche Probleme hatte. Die Gesamtheit der Juden wird von diesem Vorwurf nicht berührt. Sie hat die Thora weder gefälscht noch verborgen. Die Juden in aller Welt besitzen nach wie vor die *unverfälschte Originalthora*.

Im Qur'an wird an keiner Stelle geschrieben, daß eine *ganze* Schriftrolle der Thora von irgendeiner Gruppe der Juden von Anfang bis zum Ende gefälscht worden sei. Nur *einzelne Worte* seien darin bedeckt, falsch ausgesprochen oder mit anderen Vokalen versehen worden. Die Unversehrtheit der Gesamtheit der Thora wird im Qur'an *nirgends* in Frage gestellt!

Sowohl Juden als auch Christen waren nicht in der Lage, viele Bibeltexte *auswendig* zu zitieren. Sie bezeugten nur ihre eigene Meinung, Erfahrung oder Auslegung. Muslime aber sehen im Auswendiglernen des geoffenbarten Wortes einen Beweis für die Liebe eines Menschen zu Gott. Muhammad wollte den *genauen Wortlaut* der Offenbarung kennenlernen und nicht die Ansicht der einzelnen darüber hören.

Die Analyse der oben genannten Koranverse zeigt, daß die Verdächtigungen der Muslime, die ganze Thora sei gefälscht, haltlos sind. Außerdem wird an keiner Stelle im Qur'an von einer Verfälschung des Evangeliums geredet, da Muhammad die Wahrheitsliebe der Christen kannte und achtete.

Die Suche nach dem Namen Muhammads in der Bibel

Als einige Juden und arabische Christen Muslime wurden, tauchte bei ihnen die Vermutung auf, Muhammad müsse als das Siegel aller Propheten namentlich in den Schriften der

Bibel vorausgesagt sein. Deshalb ließ Muhammad 'Isa im Qur'an sagen, daß *nach* ihm ein Gesandter mit dem Namen Ahmed kommen werde (61,6). Seither verdächtigen Muslime Juden und Christen, sie hätten den Namen Muhammads oder sein Synonym Ahmed aus ihren Büchern getilgt. Parallel dazu begann eine hektische Prüfung aller Verheißungen der Bibel, ob in ihnen nicht doch vielleicht ein Hinweis auf Muhammad versteckt sein könnte. Unzählige Veröffentlichungen und Spekulationen ranken sich um die Vermutung, daß Muhammad in der Bibel erwähnt sein müsse.

Häufig wird dabei 5. Mose 18,15.18 zitiert. Dort sagt Mose seinem Volk: **Einen Propheten wie mich wird dir der Herr, dein Gott, aus dir und aus deinen Brüdern erwecken, dem sollt ihr gehorchen!** Die Muslime waren begeistert und sagten: „Dieser verheißene Prophet ist Muhammad.“ Sie haben jedoch nicht beachtet, daß dieser aus dem Volk Israel stammen muß. Wer zurückfragt, ob sie meinen, Muhammad sei ein Israeli oder ein Jude, hört eine entrüstete Ablehnung!

Aus dem Evangelium wird immer wieder die Verheißung Jesu herangezogen: **Der Tröster, der Heilige Geist, den mein Vater in meinem Namen senden wird, der wird euch alles lehren** (Joh. 14,16.17.26).

Muslimische Forscher behaupten, der verheißene Tröster sei Muhammad! Sie untersuchten das griechische Wort *parakletos* (Tröster), veränderten seine Vokale und machten *perikletos* daraus, was soviel wie „Muhammad“, der Hochgelobte, bedeutet. Etliche verdächtigen die Christen, den Namen Muhammad in *Parakletos* umgewandelt zu haben, dabei waren sie es, die die Vokale veränderten! Man kann diese Verheißungssucher jedoch fragen, ob sie damit einig seien, daß Muhammad ein Gesandter „Christi“ sei, denn in Johannes 16,7 steht, daß Jesus es ist, der den Tröster senden wird. Diese Frage kann jeden islamischen Anspruch entschärfen.

Das Zeugnis der muslimischen Theologen

Als die islamischen Rechtsgelehrten und Kommentatoren des Qur'ans einige Jahrhunderte nach Muhammads Tod die Bibel und den Qur'an miteinander verglichen, stellten sie fest, daß nicht ein einziger Satz in beiden Büchern nach Form und Inhalt genau übereinstimmt. Die wachsende Unruhe, die aus dieser Erkenntnis entsprang, wurde durch eine naiv-raffinierte Rechtsentscheidung entkräftet, nach der alle Differenzen zwischen Bibel und Qur'an Hinweise auf die Fälschung der Bibel seien. Der Qur'an wurde damit zum Maßstab und Richter der Bibel gemacht. Nach islamischer Auffassung stammten zwar beide Bücher ursprünglich aus dem Urbuch im Himmel und seien durch Verbalinspiration vermittelt worden. Die unüberbrückbaren Differenzen in beiden Büchern aber seien Beweise für eine Fälschung der Thora und des Evangeliums.

Die Giftspritze des Herrn Dedat

Die vierte Attacke der islamischen Angriffe auf die Bibel stammt von Mr. Dedat, einem indischen Muslim in Südafrika. Er sammelte von europäischen Freidenkern, Kommunisten, Materialisten und liberalen Theologen nichtqur'anische Argumente, die anscheinend die Fehlerhaftigkeit der Bibel belegen. Seine antibiblichen Beweise stehen nicht selten im Gegensatz zu qur'anischen Aussagen. Trotzdem wird er von Regierungen islamischer Ölstaaten finanziell unterstützt, weil er in allen fünf Erdteilen unzählige Christen in ihrem Vertrauen in die Bibel erschütterte.

Mr. Dedat behauptet unter anderem, Christus habe nicht die Wahrheit gesagt, als er prophezeite: **Wie Jona drei Tage und drei Nächte im Bauch des Fisches war, so wird der Menschensohn drei Tage und drei Nächte im Schoß der Erde sein** (Mt. 12,40; Mk. 8,11-12; Lk. 11,29-32). Mr. Dedat

zählte hämisch auf, daß Christus nur von Freitagnachmittag vor Sonnenuntergang bis Sonntagmorgen vor Sonnenaufgang im Grab verharrt hätte. Das seien aber nur eineinhalb Tage und zwei Nächte, niemals aber drei Tage und drei Nächte! Daraus werde ersichtlich, daß Jesus kein zuverlässiger Prophet sei!

Viele Christen können auf solche Argumente Mr. Dedats keine Antwort geben und ziehen mit gesenktem Kopf ab. In diesem Fall heißt die Antwort, daß nach der jüdischen Tradition eine Tat, zu irgendeiner Stunde eines Tages vollbracht, rechtlich am ganzen Tag geschehen ist. Da Jesus am Freitag begraben wurde, ist damit der ganze Karfreitag sein Todestag. Seine Auferstehung erfolgte rechtlich gesehen ebenso am gesamten ersten Tag der Woche.

Mr. Dedat versucht mit solchen Hinweisen Kreuz und Auferstehung Christi samt seiner Wahrhaftigkeit in Frage zu stellen. Er sammelte viele Textkritiken liberaler Theologen und versucht mit ihren Aussagen zu beweisen, daß selbst christliche Fachleute nicht mehr an die Unfehlbarkeit der Bibel glauben. Die Giftspritzen dieses Christushaßers werden millionenfach in Afrika, Asien und in anderen Erdteilen verbreitet. Seine Schulen arbeiten seit zwei Generationen in vielen Sprachen mit beachtlichem Einfluß.

Das erschütterte Vertrauen in die Wahrheit der Bibel

Es braucht uns nicht zu verwundern, daß vor allem Muslime in ihrem Vertrauen in die Bibel erschüttet wurden. Wer immer versucht, den Anhängern Muhammads das Heil Jesu Christi nahezubringen, muß Wege finden, in ihnen das Vertrauen in die Bibel zu wecken, sonst sind alle Bemühungen umsonst. Das Lied von Graf von Zinzendorf, bewahrheitet sich auch in der Mission unter Muslimen:

**Herr, dein Wort, die edle Gabe,
diesen Schatz erhalte mir;
denn ich zieh es aller Habe
und dem größten Reichtum für.
Wenn dein Wort nicht mehr soll gelten,
worauf soll der Glaube ruhn?
Mir ist's nicht um tausend Welten,
aber um dein Wort zu tun!**
(EKG 436)

Wer versucht, Muslimen die Wahrheit der Bibel zu bezeugen, findet dazu fünf sprudelnde Quellen voller Argumente:

1. Das Zeugnis des Alten Testaments zur Wahrheit des Wortes Gottes
2. Das Bekenntnis Jesu Christi und seiner Apostel zur Unverfälschtheit des Alten und Neuen Testaments
3. Säkulare Quellen verschiedenster Art
4. Positive Hinweise im Qur'an auf die Inspiration der Bibel
5. Die persönliche Erfahrung aus Gottes Wort

1. Hinweise im Alten Testament auf die Unverfälschtheit der Bibel

Wer einem Muslim nahebringen will, daß Gott selbst über seinem Wort wacht, möge die folgenden Verse bedenken:

In Jeremia 1,12-13 lesen wir: **Das Wort des HERRN geschah zu mir: Jeremia, was siehst du? Ich sprach: Ich sehe einen erwachenden Zweig. Und der HERR sprach zu mir: Du hast recht gesehen; denn ich will wachen über meinem Wort, daß ich es tue.**

Der Prophet bekam eine Zusage, eine Garantie, für die Gültigkeit und Unversehrtheit des Wortes Gottes, weil der HERR selbst über seinem Wort *wacht*. Der Ewig Seiende schläft und

schlummert nicht, sondern verhindert eine Fälschung seines Wortes. Das Ziel des Wortes Gottes ist nicht das Wort selbst, sondern seine Tat und Wirkung. Der HERR wacht über seinem Wort, daß er es *tue*. Niemand kann die Allmacht des Weltenlenkers hindern, daß er tut, was er sagt.

In 5. Mose 4,2 lesen wir ein Wort Moses: **Ihr sollt nichts dazutun zu dem, was ich euch gebiete, und sollt auch nichts davon tun, auf daß ihr bewahrt die Gebote des Herrn eures Gottes, die ich euch gebiete.**

Wer wollte es wagen, bewußt oder aus Versehen Gottes Gebote und Verheißungen zu ändern, eigene Gedanken dazufügen oder unliebsame Verbote auszustreichen? Der Herr selbst gebietet durch Mose, sein Wort genau und unverändert zu bewahren, auswendig zu lernen und im Alltag zu tun. Die Bibel verteidigt ihre Wahrhaftigkeit selbst.

Das Wort des Propheten bedeutet im Islam das direkte Wort Allahs! Da ist kein Unterschied zwischen beiden. Ein Gesandter Allahs besitzt eine große Autorität. Die Thora wird oft als das ganze Alte Testament verstanden.

In Sprüche 30,5-6 lesen wir: **Alle Worte Gottes sind durchläutert; er ist ein Schild denen, die auf ihn trauen. Tue nichts zu seinen Worten hinzu, daß er dich nicht zur Rechenschaft ziehe und du als Lügner dastehst.**

Wie Gold im Feuer geläutert wird, ist Gottes Wort durch die Strahlkraft seiner Heiligkeit gegangen. Deshalb ist es fehlerlos, rein und unvergänglich.

Der Herr will uns durch sein Wort eine göttliche Waffenrüstung anlegen (Eph. 6,10-20). Wer nicht im Wort des Herrn feststeht, der hat keine geistliche Kraft. Wer seine eigene Philosophie, Psychologie, Naturwissenschaft oder sogenannte

Wahrheiten aus anderen Religionen und Kulturen als Offenbarung ausgibt, wird von Gott als Lügner entlarvt und bestraft. Die Torheit des Wortes Gottes ist stärker als die Weisheit der Welt (1. Kor. 1,18-29).

In Psalm 33, 4 lesen wir: **Das Wort des Herrn ist wahrhaftig, und was er zusagt, das hält er gewiß.**

Die Texte der Bibel enthalten unverfälschte Wahrheit, auch wenn Muslime und liberale Christen diese Tatsache leugnen. Der gravierende Hinweis auf die Wahrheit des Wortes Gottes besteht in seinem Tun. Sein Wort ist nicht nur wahr, sondern es bewirkt, was er sagt. Die 333 Verheißungen im Alten Testament, die im Neuen Testament erfüllt sind, belegen die Wahrheit der Bücher des Alten Bundes in einmaliger Weise. In der ganzen Welt findet sich kein Buch, das eine solche Rechtfertigung für seine Wahrheit in sich trägt wie die Bibel. Der Herr tut, was er sagt! Der Qur'an lehrt eine Prädestination aller Dinge. Die unausweichliche Erfüllung der Verheißungen des Alten Testaments im Neuen Testament ist ein Augenöffner für viele Muslime, entsprechend ihres Determinationsglaubens.

In Psalm 119, Vers 89 lesen wir: **Herr, dein Wort bleibt ewig, soweit der Himmel reicht** (Jes. 40,8; 1. Petr. 1,25).

Wer die Grenzenlosigkeit des Wortes „ewig“ erahnt, spürt die Tragweite und Spannweite dieser Verheißung. Wir alle leben nur kurze Zeit. Das Wort des Herrn aber steht ewig unerschütterlich fest wie ein Fels in der Brandung. Im Wort Gottes reicht die Ewigkeit in unsere Zeit hinein. Für alle Kontinente unserer Erde und für Milliarden von Galaxien bietet das Wort des Herrn eine rechtsverbindliche Zusage. Seine Gebote, seine Verheißungen und die Erfahrungszeugnisse vieler Gläubigen bestätigen seine Treue.

In Psalm 19, Verse 7-9 lesen wir das Lebenszeugnis Davids, wie er die Wahrheit des unveränderten Gotteswortes in seinem Leben erfahren hat:

***Das Gesetz des Herrn ist vollkommen
und erquickt die Seele,
das Zeugnis des Herrn ist gewiß
und macht die Unverständigen weise.
Die Befehle des Herrn sind richtig
und erfreuen das Herz.
Die Gebote des Herrn sind lauter
und erleuchten die Augen.***

Wer diese vier Aussagen: *vollkommen, gewiß, richtig und lauter* bedenkt, kann Vertrauen in die Unverfälschtheit der Bibel gewinnen und sie Muslimen weitersagen.

In Jesaja 55, Vers 10-11 lesen wir eine mutmachende Zusage des Herrn an alle, die sein Wort weitersagen: **Wie der Regen und der Schnee vom Himmel fällt und nicht wieder dahin zurückkehrt, sondern feuchtet die Erde und macht sie fruchtbar und läßt wachsen, daß sie gibt Samen zu säen und Brot zu essen, so soll das Wort, das aus meinem Munde geht, auch sein: Es wird nicht wieder leer zu mir zurückkommen, sondern wird tun, was mir gefällt, und ihm wird gelingen, wozu ich es sende** (Vergleiche Joh. 1,14).

Das Wort Gottes in der Bibel ist nicht nur wahr und unverfälscht, sondern voller Kraft und tut, was der Herr will. Diese Eigenschaft des offenbarten Wortes ist im Islam nicht bekannt. Das Wort der Bibel besitzt eine schöpferische, heilende, vergebende, tröstende und erneuernde Vollmacht. Viele Juden wissen etwas von dieser Tatsache und bewahren ihre Thorarollen mit großer Ehrfurcht auf. Nicht wenige von ihnen haben ihren Glauben an die Unverfälschtheit und Vollmacht der Bücher des Alten Testaments mit ihrem Leben besiegelt.

2. Hinweise auf die Wahrheit der Bibel im Neuen Testament

In Matthäus 5,17-18 finden wir ein entscheidendes und richtungsweisendes Wort Jesu Christi, das seine Stellung zur alttestamentlichen Offenbarung definiert: **Ihr sollt nicht meinen, daß ich gekommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen. Denn wahrlich, ich sage euch: Bis Himmel und Erde vergehen, wird nicht vergehen der kleinste Buchstabe noch ein Tüpfelchen vom Gesetz, bis alles geschieht.**

Der Sohn Gottes garantiert mit dieser Grundsatzrede die Unversehrtheit der alttestamentlichen Offenbarung. Jesus verwirft die Möglichkeit der Aufhebung früherer Offenbarungen durch neue oder bessere, wie der Qur'an 240 aufgehobene und nicht mehr gültige Verse immer noch enthält.

Jesus Christus spricht von der Erfüllung des Gesetzes und der Propheten durch seine Lehre, sein Leben, seine Wunder, seinen Tod, seine Auferstehung, seine Geistausgießung und seine Wiederkunft. Er ehrte, vertiefte und lebte die bisherige Offenbarung. Des weiteren garantiert Jesus die Unverfälschtheit aller Bücher des Alten Testaments bis ans Ende des Kosmos, so daß jeder Moslem sicher sein kann, daß kein winziger Strich noch ein Pünktchen verlorengegangen ist, sondern präzise erfüllt werden wird.

In Matthäus 24,35 finden wir ein weiteres Wort Jesu Christi, das die Unvergänglichkeit seines eigenen Evangeliums und aller Schriften des Neuen Testaments garantiert: **Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.** Dieses Gnadenwort Jesu überwindet den Pessimismus vieler Christen. Alle menschlichen Programme zur Weltverbesserung und Bewahrung der Schöpfung werden ver-

geblich sein, denn die Himmel und unsere kleine Erde werden vergehen. Da aber unser Herr und sein Wort Geist und Kraft sind, wird sein Evangelium beim krachenden Zerschellen der Materie nicht vergehen. Er befahl uns, Glauben in Hoffnung zu üben, als er sagte: **Freuet euch, daß eure Namen im Himmel geschrieben sind!** (Luk. 10,20). Alle, die aus seinem Wort und Geist geboren sind, tragen unvergängliches Ewigkeitsleben in sich.

Lukas 1,1-4 zeigt uns die Genauigkeit und Sorgfalt der Evangelisten bei der Überlieferung der Worte Jesu Christi und seiner Taten. Der griechische Arzt Lukas beschreibt, wie er sein Evangelium zusammenstellte: **Viele haben es schon unternommen, Bericht zu geben von den Geschichten, die unter uns geschehen sind, wie uns das überliefert haben, die es von Anfang an selbst gesehen haben und Diener des Wortes gewesen sind. So habe auch ich es für gut gehalten, nachdem ich alles von Anfang an sorgfältig erkundet habe, es für dich, hochgeehrter Theophilus, in guter Ordnung aufzuschreiben, damit du den sicheren Grund der Lehre erfährst, in der du unterrichtet bist.**

Die Evangelien sind nicht als fertige Bücher vom Himmel herabgesandt worden, wie etliche Muslime sich das Herabkommen des Qur'ans vorstellen. Auch ist das Evangelium nach Lukas kein Teil eines Himmelsbuches. Vielmehr hat der griechische Arzt Augenzeugen und Verantwortliche gefragt, die die Worte Jesu sammelten und aufschrieben und die deshalb **Diener des Wortes** genannt wurden.

Lukas wollte sich als Arzt erkundigen, wie Maria ein Kind ohne einen Mann bekommen konnte. Maria war es vermutlich, die ihm berichtete, wie der Engel Gabriel die Geburt Johannes des Täuflers ankündigte (Lk. 1,5-24). Sie erzählte ihm von der Erscheinung des Erzengels bei ihr in Nazareth (Lk. 1,25-56).

Sie teilte ihm die Weihnachtsgeschichte mit (Lk. 2,1-21), ebenso die Darstellung Jesu (2,22-40) und den Besuch des zwölfjährigen Jesus im Tempel (2,41-52).

Der griechische Arzt sammelte noch weitere Gleichnisse und Berichte von Jesus, die die anderen Evangelien nicht aufweisen: Das verlorene Schaf (15,1-7), der verlorene Sohn (15,11-32), der barmherzige Samariter (10,25-37), der reiche Mann und der arme Lazarus (16,19-31), den Bericht von der Heilung der zehn Aussätzigen (17,11-19). Er hörte den Bericht von dem Pharisäer und dem Zöllner (18,9-14), er notierte den Besuch Jesu bei Zachäus (19,1-10) und die Tränen Jesu über Jerusalem (19,41-44).

Lukas hielt auch die Geschichte von Maria und Martha fest (10,38-42), berichtete die Namen der Jüngerinnen Jesu (8,1-3) und erfuhr wahrscheinlich durch sie die drei trostvollen Worte Jesu am Kreuz (23,34.43.46). Er erfragte Einzelheiten über die Begegnung des Auferstandenen mit den Emmaus-Jüngern (24,13-35) und Details aus dem Unterricht des Auferstandenen aus den alttestamentlichen Schriften für seine schockierten Jünger (24,44-49), die Himmelfahrt Jesu (24,50-52; Apg. 1,1-14) und die Ausgießung des Heiligen Geistes (Apg. 2,1-47).

Ohne den Arzt Lukas würden wir entscheidende Texte des Evangeliums nicht kennen. Er aber schrieb seine zwei Bücher nur für *einen* Mann, Theophilus, einen römischen Beamten, der in Antiochien Christ geworden war. Der auferstandene Herr leitete den „Ausländer“ Lukas durch seinen Heiligen Geist zum sorgfältigen Sammeln und verantwortlichen Niederschreiben historischer Tatsachen. Sein Evangelium bleibt geistdurchweht, geistgeschrieben und geistversiegelt. Jesus selbst hat kein Buch geschrieben, obwohl er hebräisch lesen und schreiben konnte. Seine Augenzeugen aber bezeugten mit großer Kraft und Treue, was sie gesehen und gehört hatten.

Johannes 1, Vers 14 bietet uns eine besondere Hilfe in unseren Gesprächen mit Muslimen: **Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.**

Johannes begriff, Jesus predigte nicht nur das Wort Gottes, er war es in Person! Zwischen seinem Wort und seinem Tun bestand kein Unterschied. Er blieb sündlos. Die Vollmacht des Wortes Gottes bewirkte durch ihn Schöpfung, Heilung, Vergebung, Trost und Erneuerung. In Jesus war der Wille Gottes und seine Kraft sichtbar geworden. Die Inkarnation des Wortes Gottes in Jesus bedeutet die Zusammenfassung aller Worte Gottes in seiner Person. In ihm sind alle Verheißungen Ja und Amen!

Wir glauben deshalb nicht an eine „Religion“, sondern an eine „Person“. Wir vertrauen nicht allein dem gedruckten Wort Gottes, sondern Jesus persönlich! Er ist unveränderlich. Ein Buch kann gefälscht und vernichtet werden. Jesus aber lebt ewig. Er ist Gottes Wort. Der Qur'an bezeugt uns diese Tatsache mehrere Male. Wir sollten dieses Einfallstor in den Islam erkennen und Jesus als Gottes Wort bekennen.

In Johannes 16, Vers 13 lesen wir den aufregenden Satz: **Wenn jener aber, der Geist der Wahrheit, kommen wird, wird er euch in alle Wahrheit leiten.** Als ein ehemaliger Muslim in Kaschmir diesen Text las, fragte er erregt: „Besitzt ihr den Geist der Wahrheit?“ Er fuhr in seinen Gedanken fort und sagte: „Wenn ihr den Geist der Wahrheit empfangen habt, könnt ihr nicht lügen. Und wenn ihr in Übereilung gelogen habt, drängt euch der Geist der Wahrheit, eure Lüge zu bekennen. Dieser Geist toleriert keine Unredlichkeit.“ Der Kaschmiri erwartete keine Antwort auf seine Fragen und fuhr fort: „Wenn der Geist der Wahrheit in Christen wirkt, können sie niemals die Bibel fälschen. Dieser Heilige Geist läßt das nicht zu.“

Genau hier liegt das Problem! Muslime verdächtigen Juden und Christen der Fälschung der Bibel, weil es im Islam keinen Geist der Wahrheit gibt. Lügen sind im Islam in vier Fällen legal erlaubt: Im Heiligen Krieg, zur Versöhnung zweier Muslime, der Mann seinen Frauen gegenüber und die Frau ihrem Mann gegenüber. Selbst übereilte Schwüre können wieder gelöst werden (66,1-2). Allah nennt sich im Islam der Listigste von allen (3,54; 4,132; 8,30). Wen wundert es, daß Muslime andere verdächtigen, auch listig zu sein, so wie ihr Geist im Qur'an listig ist? Wer Muslimen die Unverfälschtheit der Bibel erklären will, muß um den Geist der Wahrheit für sie und für sich selbst bitten. Andernfalls bleiben Wahrheit, Treue und Zuverlässigkeit Fremdworte.

In Johannes 17,17 redete Jesus mit seinem Vater in seinem hohenpriesterlichen Gebet. Darin bezeugt er in kürzester Form die klarste Definition der unverfälschten Bibel: **Dein Wort ist die Wahrheit!**

Dieser Satz bedeutet keine Lehre, keine Predigt noch ein Zeugnis, vielmehr beschreibt er die Wirklichkeit des Wortes Gottes in einem Dialog zwischen dem Sohn und seinem Vater im Himmel. Was immer Bibelkritiker, liberale Theologen, antichristliche Muslime oder materialistische Kommunisten sagen, zerschellt an dieser Realität. Was immer sie an Beweisen, Verdrehungen und Unterstellungen vorbringen, wird entkräftigt durch das Zeugnis des Sohnes seinem Vater gegenüber: **Dein Wort ist die Wahrheit!**

Im Semitischen heißt Wahrheit auch Recht! Dort bedeutet dieser Satz: Dein Wort enthält alle Gesetze, Verordnungen und das Gericht, aber auch alle Gnade, Sühne und Opfer. Wer außerhalb deines Rechts lebt, ist ein Aufrührer. Wer aber dein Wort bewahrt, wird gerechtfertigt, verändert und erneuert. Dein Wort ist unser Leben, unsere Kraft und Hoffnung.

Wir besitzen ein Fundament für unsere Dienste, das keine Philosophie, kein Parteiprogramm und keine Mystik kennt: die unveränderliche ewige Wahrheit des Wortes Gottes. Christus ist die Wahrheit und das Wort seines Vaters in Person.

In Offenbarung 22,18-19 steht eine Warnung, die wie für Muslime geschrieben ist: **Ich bezeuge allen, die da hören, die Worte der Weissagung in diesem Buch: Wenn jemand etwas hinzufügt, so wird Gott ihm die Plagen zufügen, die in diesem Buch geschrieben stehen. Und wenn jemand etwas wegnimmt von den Worten des Buches dieser Weissagung, so wird Gott ihm seinen Anteil wegnehmen am Baum des Lebens und an der heiligen Stadt, von denen in diesem Buch geschrieben steht.**

Diese Worte entsprechen der Denkweise der Muslime: Wenn du etwas Fremdes zum Wort Gottes dazutust, wird Gott dich *zusätzlich* in alle Ewigkeit plagen lassen. Und wenn du etwas *wegnimmst oder verschweigst vom Inhalt des Wortes Gottes*, so wird Gott dir deine Freude und seinen Segen im Paradies *schmälern oder wegnehmen*. Die Konsequenz aus dieser göttlichen Drohung heißt: Wer wird schon so dumm sein und Gottes Wort verfälschen wollen, wenn daraus ewige Nachteile erwachsen? Es ist undenkbar, daß ein bewußter Jude die Thora oder ein wahrer Christ das Evangelium fälscht. Wenn er aber ungläubig, gottlos und gleichgültig ist, ist er kein Jude und kein Christ mehr, sondern ein Sohn des Vaters der Lüge (Joh. 8,37-45).

Im Alten und Neuen Testament gibt es noch andere Verse, die die Wahrheit und Unverfälschtheit der Bibel bezeugen. Wir sollten sie nicht nur mit christlichen Augen lesen, sondern verstehen lernen, wie sie auch Muslime ansprechen. Die Bibel verteidigt und rechtfertigt sich selbst. Wir müssen uns üben, ihre Stimme zu hören, um den Muslimen in Liebe die Wahrheit sagen zu können.

3. Menschliche Logik und Qumranrollen signalisieren die Unverfälschtheit der Bibel

Eine wachsende Zahl von Muslimen ist heute wissenschafts-gläubig. Sie lösen sich aus den Denkschablonen des Qur'ans. Mit ihnen ist es bisweilen möglich, sachlich zu reden und sie zum kritischen Nachdenken zu führen. Die sogenannten „W-Fragen“ können dabei eine Hilfe sein.

Die erste Frage heißt dann: **„Wer soll die Bibel gefälscht haben?“** Die Juden oder die Christen? Meistens heißt die Antwort: Die Juden! Wir antworten: Denkt ihr, die Christen würden schweigen, wenn Juden die Thora und die Propheten ändern sollten? Das Vorhandensein der beiden kontroversen Religionsgemeinschaften macht es unmöglich, daß eine Gruppe heimlich oder offen alttestamentliche Bücher fälscht. Sollten aber wider Erwarten Christen beschuldigt werden, die Thora geändert zu haben, würden orthodoxe Juden einen weltweiten Feldzug gegen die Gotteslästerer beginnen. Fromme Juden würden auch gegen liberale Juden auf die Barrikaden gehen, um das Wort ihres Bundesherrn mit allen Mitteln zu verteidigen.

„Wann soll die Thora gefälscht worden sein?“ Wenn die Antwort heißt „vor“ Muhammad, so kann darauf hingewiesen werden, daß Muhammad Mose 136mal namentlich im Qur'an erwähnte, Abraham 69mal, Satan 68mal (Scheitan), Israel 47mal, Salomo 17mal und David 16mal. Der Qur'an bestätigt unzählige Male die Berichte der Thora und ihre Inspiration von Allah. Muhammad hat in den ersten 15 Jahren seines Verkündigungsdienstes die Thora unbesehen als göttliche Wahrheit akzeptiert. Er konnte jedoch nicht Hebräisch lesen und war überwiegend auf Übersetzer ins Arabische angewiesen. Diese vermittelten ihm nicht den Originaltext der Bibel, sondern Geschichten und Gesetze aus dem Talmud und der Mischna.

Falls einige Muslime behaupten, die Bibel sei erst *in den letzten Jahren* Muhammads in Medina gefälscht worden, so kann geantwortet werden, daß die Bibel damals bereits in mehrere Sprachen übersetzt worden war: Griechisch, Latein, Armenisch, Syriatisch, Chaldäisch, Koptisch, Abessinisch und in noch andere Sprachen. In jeder Sprache existierten Hunderte, wenn nicht Tausende von handgeschriebenen Exemplaren. Wer wollte alle diese Bibeln in allen Übersetzungen zusammentragen, um auf einigen Seiten bestimmte Worte zu fälschen? Die weite Verbreitung der Bibel zur Zeit Muhammads machte eine Fälschung der Texte unmöglich!

„Was und welche Kapitel sollen in der Bibel gefälscht worden sein? Kein Muslim weiß auf diese Frage eine Antwort! Deshalb bezeugen wir ihnen, daß *wir* immer noch die unverfälschte Urbibel besitzen und gerne bereit sind, neue Handschriftenfunde der Muslime genau zu untersuchen. Bis dahin aber behalten wir uns das Recht vor, von einer unverfälschten Bibel zu reden. Nicht *wir* haben ihre Wahrheit und Gültigkeit zu beweisen, nein, die Muslime sind die Ankläger, die das Gegenteil nachweisen müssen, was sie aber nicht können.

Einige gelehrte Muslime weisen auf die **Fußnoten im Griechischen Neuen Testament** hin, die die Abweichungen der verschiedenen Handschriften aufzeigen, und benützen diese Differenzen, um ihre Vorwürfe zu untermauern. Gerade diese zahlreichen Fußnoten zeigen jedoch die Wahrhaftigkeit, Treue und den Fleiß vieler Generationen von Forschern, Theologen und Sprachwissenschaftlern, die keinen einheitlichen Urtext formulierten, sondern, um der Wahrheit willen die Differenzen in Kauf nahmen. Kein Buch der Welt ist mit über 1500 Handschriften so genau belegt wie das Neue Testament.

Mit dem Qur'an verhält es sich anders! Beim Tod Muhammads existierte etwa ein Dutzend verschiedener Versionen des Qur'ans, die erhebliche Differenzen aufwiesen, so daß in den

Armeen der Kalifen heftige Streitigkeiten aufbrachen. Der Kalif Uthman ließ deshalb einen Einheitskoran redigieren und alle vorhandenen Originale *verbrennen!!* Muslime besitzen heute nicht mehr den Qur'an Muhammads, sondern nur noch den Qur'an Uthmans. Die Schiiten behaupten immer wieder, daß der uthmanische Qur'an gefälscht sei.

Eine besondere Bedeutung im Blick auf die Unversehrtheit des Bibeltextes kommt den Qumranfunden am Toten Meer zu. Dabei wurde eine **Jesaja-Schriftrolle** erstaunlich gut erhalten gefunden. Es wird vermutet, daß diese Rolle aus den Jahren 150 bis 100 vor Christus stammt. Bis zum Datum des Fundes war als älteste Thora nur ein Exemplar etwa aus dem Jahre 875 n.Chr. vorhanden. Alte und zerfledderte Buchrollen wurden von den Juden begraben.

Nach dem Fund des Jesajabuches von Qumran existierte plötzlich die Möglichkeit, nachzuprüfen, ob sich beim Abschreiben in den 1000 Jahren dazwischen versehentlich ein Fehler eingeschlichen habe oder ob eine bewußte Fälschung vorgenommen wurde. Die betreffende Zeitspanne schließt das Leben Muhammads und das Aufkommen des Islams mit ein, so daß ihre Fälschungsvorwürfe dadurch eine Antwort bekommen können.

Beim Abschreiben der Jesaja-Rolle wurden mehrere Fehler gemacht. Jeder Fehler aber wurde mit drei Punkten unter dem betreffenden Wort oder Buchstaben bezeichnet und der richtige Buchstabe darüber geschrieben. Im Text wurde nicht rasiert. Alles lag offen vor aller Augen. Zum Schluß wurden alle Buchstaben der gesamten Buchrolle im Original und in der Abschrift solange gezählt, bis keine Differenz mehr bestand! In der jüngeren Rolle waren bei einigen Worten, die nicht mehr verständlich waren und nicht mehr gesprochen wurden, moderne Formulierungen mit genau demselben Inhalt über den Urtext geschrieben worden.

Die Existenz der Jesaja-Rolle aus den Qumranhöhlen sollte jeden wahrheitsliebenden Muslim zum Nachdenken und zum Schweigen bringen. Bei allen Diskussionen um die Unverfälschtheit der Bibel ist es hilfreich, nicht zu vergessen, daß der Qur'an an keiner Stelle sagt, daß **das Evangelium** gefälscht sei. Diese Tatsache wird von vielen Muslimen nicht beachtet. Dieses Argument sollte jedoch taktvoll, vielleicht als Frage, vorgetragen werden, um die Eiferer nicht zu beschämen.

4. Was sagt der Qur'an zur Unverfälschtheit der Bibel?

Muhammad hat ursprünglich Juden und Christen als Buchbesitzer hoch geachtet und manche ihrer ins Arabische übersetzten mündlichen Zeugnisse in seinen Qur'an aufgenommen. Der Prophet der Araber hatte nie Gelegenheit, die Thora und das Evangelium in seiner Muttersprache zu lesen, da beide Bücher noch nicht in die Sprache der seßhaft gewordenen Beduinen übersetzt waren. Erst als Muhammad in Medina einen islamischen Religionsstaat formte und von den Juden und Christen Anerkennung und Unterwerfung erwartete, begannen seine verbalen Attacken gegen alle, die unabhängig bleiben wollten, und endeten mit der Austreibung oder Tötung der Juden. Die Christen kamen glimpflicher davon, weil die Abessinier den Muslimen in ihrer Verfolgungszeit Asyl gewährten.

Aus der Zeit, da Muhammad um Juden und Christen warb, damit sie den Islam annehmen sollten, stammen zahlreiche positive Qur'anzitate, die wir benützen können, um den Muslimen zu zeigen, daß Muhammad selbst die Unverletzlichkeit und Zuverlässigkeit der Bibel bestätigte.

In der Sure al-Ma'ida findet sich eine Anzahl solcher Verse. Die Juden in Medina versuchten, Muhammad zu bewegen, als den Herrn und obersten Richter der Stadt, eine heikle

Ehebruchsgeschichte aus ihrer Volksgemeinschaft zu richten oder zu schlichten. Muhammad jedoch, der selbst die Thora und ihre Verordnungen nicht lesen konnte, witterte eine Falle, die ihn lächerlich und unwissend machen und der Rache des betroffenen Klans aussetzen sollte (5,42). Aus diesem Grund gab er den Fall wieder an die jüdischen Obersten mit interessanten Begründungen zurück (5,43-45): **Wie können sie dich bitten, ihren Fall zu richten, wo sie doch die Thora besitzen, in der das Gericht (Recht) Allahs beschrieben ist. Und wenn du sie richten würdest, kehrten sie dir danach dennoch den Rücken zu. Diese Leute gehören nicht zu den Rechtgläubigen.**

Gewiß, wir haben die Thora herabgesandt, in der Leitung und Licht ist. Mit ihrer Hilfe richten die Propheten, die sich Allah unterworfen haben, die Juden wie auch die Rabbiner und Gelehrten nach dem Buch Allahs entscheiden. Sie wachen darüber und sind bereit, dafür zu sterben. Deshalb fürchte keinen Menschen, sondern fürchte mich! Und verschachert nicht meine Verse gegen einen geringen Betrag. Jene aber, die nicht nach dem richten, was Allah herabgesandt hat, das sind die Ungläubigen.

Wir haben ihnen in dem Buch zum Gesetz gemacht: Eine Seele für eine Seele, ein Auge für ein Auge, eine Nase für eine Nase, ein Ohr für ein Ohr, einen Zahn für einen Zahn und für jede Verwundung eine entsprechende Strafe. Wer dieses Prinzip durchführt, für den ist es eine Sühne. Jene aber, die nicht nach dem richten, was Allah herabgesandt hat, das sind die Frevler (5,43-45).

Diese bedeutenden Verse sind die Ursache, daß Juden in einem islamischen Staat keine Muslime werden müssen, sondern ihre eigene Gerichtsbarkeit behalten können. Zur Begründung dieses legalen Grundsatzes bezeugt Allah, daß in der

Thora das Gesetz des Alten Testaments zur Zeit Muhammads noch voll vorhanden war. Er bestätigt des weiteren, daß in der Thora *Rechtleitung* und *Licht* vorhanden sind, was mit Gesetz und Verheißung, Leitung und Gnade, übersetzt werden kann. Islamisch gesehen heißt das, daß Allah die Juden rechtleitet und nicht verführt. Sie sind Begnadete, da sie das von Gott geoffenbarte Buch besitzen. Warum wagen es dann die Muslime, zu behaupten, die Thora sei gefälscht?

Eine ähnliche Freistellung von der Unterwerfung unter den Islam wird den Christen legal zugesagt: **Wir ließen in ihren Spuren (der Propheten) 'Isa, den Sohn der Maria, folgen, damit er bestätige, was er von der Thora in seinen Händen hielt. Und wir gaben ihm das Evangelium, in dem Leitung und Licht ist und eine Bestätigung dessen, was er von der Thora in den Händen hält, sowie Leitung und eine Predigt für die Gottesfürchtigen.**

Deshalb müssen die Leute des Evangeliums ihre Probleme nach dem richten, was Allah in ihm (dem Evangelium) herabgesandt hat. Und wer nicht nach dem richtet, was Allah herabgesandt hat, das sind die Frevler (5,47ff).

Zur Begründung dieses Vorrechts offenbarte Allah, er habe 'Isa gesandt, um *zuerst* die Unverfälschtheit der Thora zu bestätigen (Mt. 5,17-18). Dann bezeichnete er das Evangelium als göttliche Verbalinspiration, das *Leitung zum Licht* enthalte, was Erwählung und Erneuerung bedeuten kann. Außerdem bestätige auch das Evangelium die Thora. Diese doppelte Versicherung der Unverfälschtheit der Thora durch Jesus *und* durch sein Evangelium war in der Zeit Muhammads und auch heute noch voll gültig. Diese sogenannte Rede Allahs kann allen Muslimen, die von der Fälschung der Bibel reden, den Mund stopfen.

Muhammad ließ Allah noch von einer besonderen Predigt

Christi für seine Nachfolger reden. Vielleicht ist damit die Bergpredigt gemeint, die Muhammad nie lesen konnte, da sie nicht ins Arabische übersetzt war. Muhammad war am Anfang seiner Tätigkeit noch ein Analphabet (7, 158+159). Er zog die legale Konsequenz aus dieser Darstellung Christi und ließ Allah befehlen, daß die Besitzer des Evangeliums ihr Leben nach ihrem Buch einrichten müßten. Jeder Christ, der nicht nach dem Evangelium lebe, sei ein Frevler.

In derselben Sure (5,48) ließ sich Muhammad von Allah einen speziellen Vers offenbaren: **Wir haben dir das Buch (den Qur'an) mit dem Recht herabgesandt, um das zu bestätigen, was du in deinen Händen von dem Ur-Buch hältst, und wachen über ihm.**

Muslime glauben an ein Urbuch im Himmel, von dem alle Propheten einige Seiten mitgeteilt bekamen. In diesem Vers sagt Allah, daß der Qur'an die Thora und das Evangelium bestätigte und daß er, Allah selbst, über seinem Wort wache, damit niemand es verfälsche. Sollte Allah geschlafen haben, als einige Juden angeblich die Bibel fälschten? Allah straft alle, die diese Verdächtigungen weitersagen, Lüge.

In derselben Sure (5,68) wird Muhammad beinahe zum Evangelisten, als er sah, wie Juden und Christen ihm nicht glaubten und nicht nach den Geboten ihrer Bücher lebten: **O Leute des Buches, ihr seid nichts (ihr wißt nichts und könnt nichts), bis ihr wieder die Thora und das Evangelium und das, was euer Herr zu euch herabgesandt hat, aufrichtet (und danach lebt).**

Muhammad forderte in diesem Vers Juden und Christen auf, das Alte und das Neue Testament zu lesen, zu bezeugen und danach zu leben und zu richten. Muhammad glaubte damals noch, daß alle Himmelsbücher übereinstimmen und sich ergänzen. Er dachte nicht im geringsten an eine Fälschung der

Thora und des Evangeliums, sondern befahl ihre Durchsetzung und Realisierung im Alltag.

Ein arabischer Evangelist in Jordanien benützte diesen Vers, nahm die Bibel in seine rechte erhobene Hand und schrie laut zwischen den mit Pilgern vollgepackten Zügen, auf dem Bahnsteig von Ma'an auf und abgehend: „**Ihr seid nichts, bis ihr die Thora und das Evangelium wieder aufrichtet!**“ Der Evangelist ließ die Anrede und den Nachsatz weg und forderte alle Muslime auf, von ihm Bibeln zu kaufen. Keiner griff ihn an, denn er wiederholte einen Qur'anischen Befehl Allahs!

Im Qur'an gibt es zwei andere Verse, die man jedoch nur selten benutzen sollte. In Sure 10, Vers 94 sagt Allah zu Muhammad: **Wenn du im Zweifel bist über das, was wir dir offenbart haben, frage doch diejenigen, die vor dir das Buch rezitiert haben.**

Muhammad hatte von Juden und Christen Wahrheiten aus der Bibel erfragt, sie beim Hören auswendig gelernt und nach einiger Zeit in seinen Anfällen in gutem Arabisch wiedergegeben. Da kam es öfters vor, daß er zwar offenbarte, was er gehört hatte, aber nicht mehr genau wußte, was diese Worte bedeuteten. Er sah keinen anderen Weg, als diejenigen zu fragen, die ihm die Bibelverse zuvor gesagt hatten, was diese Offenbarung bedeute. Wie können dann Muslime sagen, die Bibel sei gefälscht, wenn Allah Muhammad befiehlt, zu Juden und Christen zu gehen, damit sie ihm seinen eigenen Qur'an erklären? Wir sollten diesen Vers den Muslimen nicht selbst erklären, sondern sie fragen, was dieser Satz bedeute, bis sie die Realitäten erkennen und bekennen.

In Sure 16, Vers 43 wird ein ähnlicher Satz allen Muslimen nahegelegt: **Wir haben vor dir niemand gesandt außer Männer, denen wir Offenbarungen direkt inspiriert haben. Fragt deshalb die Leute des Erinnerns, wenn ihr**

die Texte des Qur'ans nicht versteht oder wißt. Hier ermutigte Muhammad seine Muslime, im Zweifelsfall zu Juden und zu Christen zu gehen, um sie über Allah und seine Gebote zu befragen.

Es gibt noch andere Verse im Qur'an, die die Bibel nach Form und Inhalt bestätigen. Zuletzt soll noch eine Rede Allahs im Qur'an wiedergeben werden: **Wir haben endlich 'Isa, den Sohn der Maria, gesandt und gaben ihm das Evangelium und legten in die Herzen derer, die ihm nachfolgten, Mitleid, Erbarmen und Gottesfurcht (57,27).**

Muhammad bezeugte mehrere Male, daß die Christen von allen Feinden den Muslimen am nächsten stehen, weil sie mit ihnen Erbarmen haben. Diese Erfahrung Muhammads geht auf die Zeit seiner Verfolgung in Mekka zurück, als 83 Muslime nach Äthiopien flohen und dort nicht versklavt wurden, sondern Asyl empfangen. Muhammad fragte sich, wie das möglich sei, und fand heraus, daß Allah 'Isa das Evangelium inspiriert habe. Allen, die ihm treu nachfolgten, konnte Allah aus dem Evangelium Erbarmen und Liebe ins Herz senken.

Mohammed kannte den Heiligen Geist nicht, aber er sah seine Früchte in den Nachfolgern Christi. Damit wird deutlich, welches der beste Weg ist, Muslimen zu erklären, daß die Bibel nicht gefälscht wurde, sondern wahr und kraftvoll ist. Die wirksamste Methode besteht in nichts anderem als in Liebe und Erbarmen zu den Feinden des Kreuzes Christi, denn: **Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, welcher uns gegeben ist (Römer 5,5b).**

Wir sollen mit unserem Leben, Beten, Reden und Dienen die Ursache zur Erkenntnis der Muslime werden, daß die Bibel unversehrt und voller Kraft ist. Auf jedem von uns liegt eine große Verantwortung.

5. Das Zeugnis der Erfahrung vom Empfang der Kraft des Wortes Gottes

Petrus sagt: **Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens, und wir haben geglaubt und erkannt, daß du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes** (Mt. 16,16; Joh. 6,69). Später vertiefte er dieses Zeugnis in seinem ersten Brief: **Ihr seid wiedergeboren, nicht aus einem vergänglichen, sondern einem unvergänglichen Samen, nämlich aus dem lebendigen Wort Gottes, das da bleibt** (1. Petr. 1,23; Joh. 1,13; 3,5).

Jakobus, der Bruder Jesu, bestätigt diese Erfahrung, indem er schrieb: **Er hat uns geboren nach seinem Willen durch das Wort der Wahrheit, damit wir Erstlinge seiner Geschöpfe seien** (Jak. 1,18).

Johannes, der jüngste der Apostel, bezeugt mit großem Erstaunen: **Was von Anfang an war, was wir gehört haben, was wir gesehen haben mit unseren Augen, was wir betrachtet haben und unsere Hände betastet vom Worte des Lebens ... was wir gesehen und gehört haben, das verkündigen wir euch, damit auch ihr Gemeinschaft mit uns habt; und unsere Gemeinschaft ist mit dem Vater und mit seinem Sohn Jesus Christus** (1. Joh. 1,1-3).

Paulus bezeugt: **Ich schäme mich des Evangeliums von Christus nicht, denn es ist die Kraft Gottes, die rettet alle, die daran glauben** (Röm. 1,16).

Der Schreiber des Hebräerbriefes versichert uns: **Das Wort Gottes ist lebendig und kräftig und schärfer als jedes zweischneidige Schwert, und dringt durch, bis es scheidet Seele und Geist, auch Mark und Bein, und ist ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens** (Hebr. 4,12).

Pfr. Wilhelm Busch aus Essen empfahl in den Bombennächten des Zweiten Weltkrieges seinen Gemeindegliedern: 'Wenn die Sirenen heulen und ihr in die Luftschutzkeller rennt, ist es nicht das wichtigste, daß ihr euer Geld und Scheckbuch mitnehmt, sondern die Bibel', denn **der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund Gottes geht** (Mt. 4,4; Lk. 4,4).

Der Schatz der Kirchen- und Erweckungslieder ist eine Antwort der Glaubenden auf die Anrede Gottes an sie. Sie rühmen seinen Vaternamen, bekennen ihre Sünden, bitten um Realisierung seiner Gnade in ihrem Leben und bitten um die Verbreitung des Wortes Gottes in allen Ländern, denn das Evangelium muß allen Menschen gepredigt werden, bevor Jesus wiederkommt. Martin Luther sang:

**Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort
und steure deiner Feinde Mord,
die Jesus Christus, deinen Sohn,
wollen stürzen von seinem Thron.**
(EKG 193,1)

Karl Heinrich von Bogatzky betete in seinem Lied:

**Ach, laß dein Wort recht schnelle laufen,
es sei kein Ort ohn' dessen Glanz und Schein.
Ach, führe bald dadurch mit Haufen
der Heiden Füll' zu deinen Toren ein.
Ja, wecke doch auch Israel bald auf,
und also segne deines Wortes Lauf.**
(EKG 241,1)

Die Gemeinde in Leipzig sang 1597:

**Dein Wort ist wahr und trüget nicht
und hält gewiß, was es verspricht,
im Tod und auch im Leben.
Du bist nun mein, und ich bin dein,
dir hab' ich mich ergeben.** (EKG 473,3)

ANGEBOT

Für Interessierte

Wer vom Verfasser dieses Heftes weitere Bücher lesen will, kann sie über eine Buchhandlung beim Hänssler-Verlag bestellen.

Die Hauptprobleme in der Mission unter Muslimen und hilfreiche Antworten aus dem Evangelium
(120 Seiten)

Der Islam auf dem Prüfstand des Evangeliums
(124 Seiten)

Wer ist der Geist des Islams? (302 Seiten)

Für Beter

Da es im Islam keinen Heiligen Geist und keinen Geist der Wahrheit gibt, bitten wir Jesus, über der kollektiven Gebundenheit der Muslime mit seinem Geist zu schweben, daß sie die Wahrheit erkennen können. Wir danken allen Freunden, die unsere Dienste und Veröffentlichungen in ihre Fürbitte einschließen.

Für Aktive

Für Christen, die mit Muslimen im Gespräch stehen, bieten wir aus dieser Hefreihe folgende Titel an:

- Der Missionsbefehl Jesu Christi und die Entgegnung des Qur'an
- Nicht jeder Muslim denkt und glaubt dasselbe
- Die Bibel ist wahr und trügt nicht
- Die schönsten Namen Jesu in der Bibel und im Qur'an
- Die zehn Wunder Christi im Qur'an
- Wie erklären wir das Geheimnis der Heiligen Dreieinigkeit?
- Das Ärgernis des Kreuzes – Muslimen erklärt
- Muss jeder Muslim, der Christ wird, sterben?

Wir sollten anderen Freunden Mut machen, mit Muslimen über Jesus zu reden. Auf Wunsch senden wir Ihnen einzelne Exemplare dieser Hefreihe kostenlos zu, um sie an bewußte Christen weiterzugeben. Größere Stückzahlen können gegen einen Unkostenbeitrag in Form einer Spende bezogen werden.

MISSION 2000

MISSION 2000
Postfach 150 01 03
D-70075 Stuttgart

Besuchen Sie uns auch im INTERNET:
<http://www.mission2000.org>

Jesus spricht:

*H*immel

u n d

E r d e

w er d e n

v e r g e h e n

a b e r

m e i n e

W o r t e

w e r d e n

n i c h t

v e r g e h e n

(Mt.24,35)